



## Neuanlage von Laichgewässern

Durch die Neuanlage von Teichen und Tümpeln kann die Lebensraumausstattung für Amphibien und andere Tiere verbessert werden. Denn häufig sind geeignete Laichgewässer ein limitierender Faktor.

⇒ Besonders wichtig sind nährstoffarme Gewässer ohne Fische!

## Standort

Bei der Wahl des Standortes ist darauf zu achten, dass durch die Anlage des Gewässers nicht vorhandene geschützte Lebensräume (Moore, Sümpfe, Feuchtwiesen, Trocken- und Magerrasen, etc.) oder Standorte geschützter Pflanzen- und Tiervorkommen zerstört oder beeinträchtigt werden. Der Aufstau eines Fließgewässers bzw. dessen Ausleitung ist nicht zielführend.

Auf einen Abstand zu Straßen ist zu achten. Es sollte auch keine stark befahrene Straße zwischen dem neuen Gewässer und dem nächstgelegenen Wald verlaufen (naturnahe Wälder sind für viele Amphibien Winterquartiere, von denen sie im Frühjahr zum Gewässer wandern).

Die Wasserfläche sollte einer möglichst hohen Sonneneinstrahlung ausgesetzt sein, da sich warmes Wasser positiv auf die Entwicklung von Eiern und Kaulquappen auswirkt. Gewässer auf Freiflächen oder an besonnten Waldrändern sind daher in der Regel günstiger als im Wald. Wenn möglich, sollte das Verhältnis der Ost-West-Ausdehnung zur Nord-Süd-Ausdehnung 2:1 betragen, um eine möglichst lange, intensiv besonnte Uferlinie zu erhalten.

## Größe und Ausstattung

Größe und Ausstattung sind einerseits von den örtlichen Gegebenheiten, aber auch von den Ansprüchen der zu fördernden Amphibienart abhängig, so dass dies im Einzelfall festgelegt werden sollte.

Als Richtwert für die Größe ist von mindestens 100 m<sup>2</sup> auszugehen, da kleinere Gewässer sehr rasch verlanden. Erdkröten bevorzugen beispielsweise Gewässer von 500 – 1000 m<sup>2</sup>. Oft sind aber statt eines großen, mehrere kleine Gewässer sinnvoll.



Ein Laichgewässer sollte eine Tiefenzone von über 1 m aufweisen, damit es im Winter nicht völlig durchgefriert und eine Überwinterung von Tieren möglich ist.

Die Abdichtung des Untergrundes sollte im Optimalfall durch eine vorhandene Dichtschicht erfolgen, ansonsten ist eine (ausreichend dicke!) Folie zu verwenden und als Vlies-Folie-Vlies zu verlegen. Die Abdichtung mit Lehm hat sich bei uns nicht bewährt. Falls möglich, können Gewässer im Schwankungsbereich des Grundwassers angelegt werden. Diese sind dann oft nicht permanent wassergefüllt.

Amphibiengewässer sollten nicht durchströmt sein, da für die Entwicklung der Kaulquappen eine Erwärmung des Wassers günstig ist.

Die Uferlinie des Gewässers sollte möglichst vielgestaltig sein. Ausgedehnte Flachwasserzonen sind für Frühläicher wichtig. Durch Steilufer kann eine gewisse Steuerung der Abwanderung erfolgen. In jenen Bereichen, wo eher weniger Jungtiere abwandern sollten (z.B. in Richtung einer Straße), sind Steilufer aber sinnvoll.

Der Erdaushub des Gewässers darf nicht in Feuchtflächen oder anderen für den Naturschutz wertvollen Bereichen (Magerrasen, Saumstrukturen, etc.) deponiert werden.

## Bepflanzung

Dafür sind nur standorttypische, heimische Pflanzen zu verwenden. Generell gilt: Pflanzen ja, aber nicht zu viel. Sind geeignete Gewässer in der Nähe, kann das neue Laichgewässer der natürlichen Sukzession überlassen werden.

Sehr wertvoll ist das Einbringen von Bodenschlamm aus einem Gewässer der Umgebung – dieses enthält Pflanzensamen und Mikroorganismen als „Starthilfe“.

Zur Strukturierung des Wasserkörpers sind einige Äste ins Wasser zu legen – daran können z.B. Erdkröten ihre Laichschnüre befestigen.

Zur Sicherung der Besonnung dürfen keine Bäume auf der Süd- bis Westseite gepflanzt werden.

Wichtig ist die Strukturierung der Ufer mit Wurzelstöcken, Totholz und Steinen im feuchten Ufersaum. Dadurch entstehen Verstecke für die Jungtiere, die rasch austrocknen.

Das Gewässer sollte optimalerweise von einem 10 bis 20 m breiten ungenutzten Uferrandstreifen umgeben sein, damit nicht Nährstoffe, Pestizide etc. aus benachbarten landwirtschaftlichen Nutzflächen eingeschwemmt werden.

Eine Anbindung an Landlebensräume durch Strukturen, die als Wanderkorridor (Hecken, Grabenstrukturen, Hochstauden etc.) genutzt werden können, ist wünschenswert.



Ein Laichgewässer darf nicht mit Fischen besetzt werden, da Fische Laich und Larven von Amphibien fressen. Eine aktive Ansiedlung von Tieren ist generell nicht erwünscht.

Das Wichtigste in Kürze

- Offenes Wasser
- nicht oder nur schwach durchströmte Bereiche
- Flachwasserzonen
- starke Besonnung
- durch Pflanzen strukturierter Wasserkörper
- kein Fischbesatz!

Mag. Sabine Werner, April 2020

